

OTTO KAUFMANN
AUFERSTEHUNG
EIN OSTER-ORATORIUM
GESAMTTEXT

1. ORCHESTERVORSPIEL
„DER WEG DES ERLÖSERS“

*Christus bei Gott – Jesus, das Kind – Gebet –
der Heranwachsende – Gebet – der Mann – das Ende
– der Auferstandene – der erhöhte Christus bei Gott*

2. EINGANGSGESANG
CHOR UND ORCHESTER
aus Römer 8, 31a bis 39 (Einheitsbibel)

Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?
Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont,
sondern ihn für uns alle hingegeben –
wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?
Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen?
Gott ist es, der gerecht macht.
Wer kann sie verurteilen? Christus Jesus,
der gestorben ist, mehr noch:
der auferweckt worden ist, sitzt zur Rechten Gottes
und tritt für uns ein.
Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?
Bedrängnis oder Not oder Verfolgung,
Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert?
Doch all das überwinden wir durch den,
der uns geliebt hat.
Denn ich bin gewiß: Weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Gewalten der Höhe oder Tiefe
noch irgendeine andere Kreatur
können uns scheiden von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

3. REZITATION
SPRECHER (PAULUS)
aus 1. Kor 15, 1-10 (Lutherbibel 1984)

Liebe Brüder,
als erstes habe ich euch weitergegeben,
was ich auch empfangen habe:
Daß Christus gestorben ist für unsere Sünden
nach der Schrift;
und daß er begraben worden ist;
und daß er auferstanden ist am dritten Tage
nach der Schrift;
und daß er gesehen worden ist von Petrus,
danach von den Zwölfen.
Danach ist er gesehen worden
von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal,
von denen die meisten heute noch leben,
einige aber sind entschlafen.
Danach ist er gesehen worden von Jakobus,

danach von allen Aposteln.
Zuletzt ist er auch von mir als einer unzeitigen
Geburt gesehen worden.
Denn ich bin der geringste unter den Aposteln,
der ich nicht wert bin, daß ich ein Apostel heiße,
weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.
Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.
Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich
gewesen.

4. MEDITATION FÜR ORGEL
„BEGEGNUNGEN MIT DEM
AUFERSTANDENEN“
VARIATIONEN

Thema „Der Auferstandene“

Variation 1 „Maria Magdalena“

Variation 2 „Petrus“

Variation 3 „Johannes“

Variation 4 „Thomas“

Variation 5 „Paulus“

Schluß „Der Auferstandene wird zu Gott erhöht“

5. LIED
„CHRISTUS SEHEN“
CHOR UND ORCHESTER

*Im Oratorium erklingen nur die Strophen 2-4
(eigene Melodie).*

*Alle vier Strophen können als Osterlied
auf die Melodie „Eins ist not“ gesungen werden.*

1. Christus, unser Herr und Hirte,
war der Mensch nach Gottes Sinn.
Für Verlor'ne und Verirrte
gab er ganz sein Leben hin.
Am Kreuz kam er um unter Leiden und Qualen;
er sollte für unsere Sünde bezahlen.
Sie borgen ihn sicher im felsigen Grab.
Er stieg in den Abgrund des Todes hinab.

2. Große Dinge sind geschehen,
völlig neu und rätselhaft:
Jesus ließ sich lebend sehen,
auferweckt durch Gottes Kraft.
Er ließ sich von Jüngern erkennen, berühren,
er ließ sie sein göttliches Anderssein spüren.
Die Menge der Zeugen bekundet es klar:
Was Ostern geschah, das ist wirklich und wahr.

3. Wir auch können Jesus sehen,
wie ihn malt das Bibelwort,
und zu seinem Tische gehen;
ist er doch leibhaftig dort.
Der lebende Herr will Vergebung uns schenken,
und unsere Schritte zum Guten hin lenken,
er hilft uns in Nöten und tritt für uns ein.
Geborgen bei ihm sind wir nie mehr allein.

4. Christus, Hirte deiner Herde,
sende uns den Heil'gen Geist,
daß uns immer größer werde,
was dein Ostersieg verheißt.
Dann können wir frei Halleluja dir singen,
dann läßt du uns Jubel und Jauchzen gelingen.
Die ganze Natur kann darüber sich freuen
und stimmt in das festliche Gloria ein.

6. „MARIA MAGDALENA“
GESANGSSZENE FÜR SOLO-SOPRAN,
CHOR UND ORCHESTER

Wer bin ich, Maria Magdalena,
daß er, der Auferstandene,
mir zuerst begegnete!?
Mich arme Kranke,
von sieben bösen Geistern schlimm gequält,
mich hat er einst geheilt,
er, der Göttliche, mich, eine Frau!

So kam es:
Ich mußte einfach mit ihm gehen.
Ich mußte immer bei ihm sein,
denn er war Gottes Liebe in Person.

Ich erlebte, wie er lehrte
in der Predigt auf dem Berge:
„Selig sind, die da Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden.
Selig sind die Sanftmütigen,
denn sie werden das Land der Verheißung erben.
Selig sind, die reinen Herzens sind,
denn sie werden Gott schauen...“

Ich mußte einfach mit ihm gehen.
Ich mußte immer bei ihm sein,
denn alles, was er tat, war Gottes Tat.

Ich erlebte, wie er heilte
kranke Seelen, kranke Leiber.
„Dein Glaube hat dir geholfen.
Gehe hin in Frieden.“

Ich mußte einfach mit ihm gehen.
Ich mußte dann auch bei ihm sein,
als er so grauenvoll am Kreuze litt,
verprügelt, zerstoßen, verachtet, geschmäht,
als er hervorstieß:
„Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist“,
aufschrie und tot zusammensank.

Ich mußte einfach mit ihm gehen,
bis sie ihn trauernd legten in seine Gruft.

Nach dem Passafest, am ersten Tag der Woche
in aller Frühe gingen wir Frauen zum Grabe,
um die Leiche einzusalben.
Doch der große Stein war weggerollt, der vor dem

Eingang lag.
Das Grab war leer!
Aus dem Mund von Lichtgestalten hörten wir:
„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?
Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“

Ich weinte draußen vor dem Grabe,
aufgewühlt von Zweifel, Angst und Freude.
Da sagte eine Stimme hinter mir:
„Frau, was weinst du, wen suchst du?“
Ich fragte ihn, den ich noch nicht erkannte:
„Herr, hast du ihn weggetragen?
So sage mir, wohin du ihn gelegt hast,
dann will ich ihn holen.“
Als er mich dann beim Namen nannte: „Maria!“,
da war es **seine** Stimme,
da sah ich endlich fassungslos,
daß es mein Jesus war.
„Rabbuni, Meister“ stieß ich hervor.
Doch er, er zog in sein Geheimnis sich zurück:
„Rühre mich nicht an,
sondern gehe hin zu meinen Brüdern und sage ihnen:
Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater,
zu meinem Gott und zu eurem Gott.“

Ich hoffe, dort in Ewigkeit bei ihm zu sein.

CHOR
Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.
Herr, du Allerhöchster, dich ehren wir.
Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.

Christe eleison.
Christus, du Allerhöchster, dich ehren wir.
Christe eleison.
Christus, erbarme dich

Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.
Herr, du Allerhöchster, dich ehren wir.
Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.

Zum „Christe eleison“ (EG 102 Str. 1):
Jesus Christus, unser Heiland,
der den Tod überwand,
ist auferstanden,
die Sünd hat er gefangen.
Kyrie eleison .

7. REZITATION
SPRECHER (PAULUS)
aus 1. Kor 15, 12-19 (Lutherbibel 1984)

Wenn Christus gepredigt wird,
daß er von den Toten auferstanden ist,
wie sagen dann einige unter euch:
Es gibt keine Auferstehung der Toten?
Gibt es keine Auferstehung der Toten,
so ist auch Christus nicht auferstanden.
Ist aber Christus nicht auferstanden,

so ist unsere Predigt vergeblich.
So ist euer Glaube nichtig,
so seid ihr noch in euren Sünden;
so sind auch die, die in Christus entschlafen sind,
verloren.
Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus,
so sind wir die Elendesten unter allen Menschen.

8. MEDITATION FÜR ORGEL
„OSTERGLAUBE UND OSTERZWEIFEL“
PASSACAGLIA

*Die Frage nach der Auferstehung wird gestellt –
Eine Person bekennt sich zum Glauben an die Aufer-
stehung – Eine andere Person spricht dagegen –
Einige schließen sich den Gläubigen an – Ein ige
schließen sich den Nichtgläubigen an – Es bilden
sich zwei Fronten, die gegeneinander argumentieren
– Die Auseinandersetzung wird heftiger – Es bilden
sich Gruppen, die gegeneinander argumentieren –
Die Auseinandersetzung wird heftiger – Je zwei
Gegner setzen sich auseinander – tumultartige Aus-
einandersetzung – Die Fronten klären sich – Die
Heftigkeit nimmt ab – allgemeine Nachdenklich-
keit.*

9. LIED
„ZWISCHEN GLAUBE UND ZWEIFEL“
CHOR UND ORCHESTER

1. Das Osterfest stellt uns die Frage:
Was wird am Ende unsrer Tage?
So mancher weicht der Antwort aus.
Mit Osterbräuchen wird gefeiert,
weil rings sich die Natur erneuert.
Doch Auferstehung geht darüber weit hinaus.
2. Begrenzt sind unsre Möglichkeiten,
die Osterbotschaft recht zu deuten.
Das sollten wir uns eingestehn.
Gott selbst muß sich uns offenbaren,
damit wir tief den Sinn erfahren
und Weg und Ziel des Herrn erleuchtet vor uns sehn.
3. Ist dies Geheimnis zu erfassen?
Muß man die Frage offenlassen:
Folgt nach dem Tode nur das Nichts?
Wir dürfen glauben und erhoffen:
Danach steht uns der Himmel offen.
Verklärtes Leben blüht im Glanz des ew'gen Lichts.

10. GESANGSSZENE „DIE EMMAUSJÜNGER“
SOLO-SOPRAN, SOLO-BARITON,
CHOR UND ORCHESTER

Zwei Jünger gehen über Land
nach Emmaus.
Mit ihnen wandert Jesus – unerkannt –
nach Emmaus.

Die Jünger sprechen über Jesu Leiden,
Erniedrigung und tiefste Not,

als er von Gott verlassen schien
auf Golgatha,
als er für uns sein Leben gab dahin
auf Golgatha.

Sie sprechen traurig über sein Begräbnis
und sind verwirrt durch den Bericht,
daß er vom Tod erstanden sei,
– Man faßt es kaum –
verwandelt und von allen Schmerzen frei
– Man faßt es kaum –.

Geduldig offenbart der Mann den beiden
den Sinn von Jesu Opfertod.

Im Alten Testament ist zu erkunden,
warum das alles mußte sein.
Nun brennt ihr Herz wie nie empfunden,
nun leuchtet ihnen alles ein.

Sie bitten ihn: „Verlaß uns nicht
in Emmaus
und bleib zur Mahlzeit, da die Nacht anbricht,
in Emmaus.“

Sie hören ihn die Dankgebete sprechen.
Und da erkennen sie ihn klar
an seiner Art, das Brot zu brechen,
wie es beim Mahle immer war.

Doch er entschwindet ihrem Blick
geheimnisvoll
und geht in seine eigne Welt zurück
geheimnisvoll.

Beschwingt nun nach Jerusalem sie eilen,
weil neuer Mut ihr Herz erhebt,
um froh den Seinen mitzuteilen:
Ja, unser Herr und Heiland lebt!

Halleluja! Gelobt sei Gott!

CHOR
Halleluja!

Dazu (EG 99):

Christ ist erstanden von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.
Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen;
seit daß er erstanden ist,
so lobn wir den Vater Jesu Christ'. Kyrieleis.
Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Amen.

11. REZITATION
SPRECHER (PAULUS)
aus 1. Kor 15, 20-28 (Lutherbibel 1984)

Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten
als Erstling unter denen, die entschlafen sind.
Denn da durch einen Menschen
der Tod gekommen ist,
so kommt auch durch einen Menschen
die Auferstehung der Toten.
Denn wie sie in Adam alle sterben,
so werden sie in Christus alle
lebendig gemacht werden.
Ein jeder aber in seiner Ordnung:
als Erstling Christus;
danach, wenn er kommen wird,
die Christus angehören;
danach das Ende, wenn er das Reich Gott,
dem Vater, übergeben wird,
nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und
alle Gewalt vernichtet hat.
Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.
Wenn aber alles ihm untertan sein wird,
dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem,
der ihm alles unterworfen hat,
damit Gott sei alles in allem.

12. MEDITATION FÜR ORGEL
„DIE ENDZEIT-VISION DES PAULUS“
FUGA

*Der Auferstandene – die Staatsmacht – Christus
besiegt die Staatsmacht mit sanfter Gewalt – der
Antichrist – Christus besiegt den Antichrist mit
sanfter Gewalt – der Tod – Christus besiegt den Tod
mit sanfter Gewalt – die Auferweckung der Erlösten
– Gottvater führt alles zur endgültigen Einheit.*

13. LIED
„ÖSTERLICH LEBEN“
CHOR UND ORCHESTER

1. Im Kampf der Endzeit-Mächte
wird Christus Sieger sein.
Wir dürfen schon das Haupt erheben.
Aus buntem Weltgewimmel,
aus Alltagshast und Festgetümmel
führt er uns in das wahre Leben,
und alle Erdensorgen werden klein.

2. Im Kampf der Endzeit-Mächte
wird Christus Sieger sein.
Er hat uns schon den Blick geweitet.
Die Jagd nach Sensationen,
wird sie sich nun für uns noch lohnen?
Zu neuem Sehen er uns leitet;
zu österlichem Dasein lädt er ein.

3. Im Kampf der Endzeit-Mächte
wird Christus Sieger sein.
Sein Heilandswirken wir verkünden;
wir danken, preisen, loben,
bis seine Feinde sind zerstoßen,
bis alle Dinge endlich münden
in Gottes große All-Einheit hinein.

14. GESANGSSZENE „THOMAS“
SOLO-BARITON, CHOR UND ORCHESTER

Ich, Thomas, Zwilling auch genannt,
ich war von Anfang an dabei,
seit er zum Jünger mich berief.
Ich war zaghaft, doch er war stärker
und nahm mich auf in seinen Dienst.

Ich war dabei, als er die Jüngerschar
aussandte, das Reich Gottes zu verkündigen.
Ich war skeptisch, doch er war stärker,
und seine Kraft in uns bewirkte viel.

Ich war dabei, als unser Fischerboot
im Sturme drohte zu versinken,
als wir um Hilfe schrien und er ganz ruhig blieb.
Ich war in Panik, doch er war stärker
und drohte nur dem Sturm, da war es still.

Ich war dabei,
als Jesus ging zu seinem toten Freunde Lazarus,
obwohl dort seine Gegner ihn ermorden wollten.
Ich war ängstlich, doch er war stärker
und weckte Lazarus vom Tode auf.

Für Arme, Kranke, Sünder, Geächtete
setzte er sich ein.
„Fromme“ Leute und strenge Theologen
wurden seine Feinde.
Den Herrschenden
war er ein Gotteslästerer und Volksverführer.
Das mußte schrecklich enden.
Ich sah von fern, wie er den Tod des Ketzers starb
am Pfahl der Schande.

Als er am Kreuze aufschrie:
„Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?“
da hatte auch ich ihn verlassen,
und als er betete:
„Vater, vergib ihnen,
denn sie wissen nicht, was sie tun!“
da bat er auch für mich.

Da hörte ich:
„Der Herr ist auferstanden
und hat sich seinen Jüngern lebendig gezeigt!“
Ich wollte es nicht glauben,

es sei denn, daß ich seine Wunden selbst betastete.

Und dann geschah's:

Als wir versammelt waren bei verschloß'nen Türen,
stand Jesus plötzlich da und sprach zu mir:

„Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände
und reiche deine Hand her
und lege sie in meine Seite
und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“

Und ich bekannte überwältigt:

„Mein Herr und mein Gott!“

Ich hörte seine Abschiedsworte:

„Ihr werdet die Kraft
des Heiligen Geistes empfangen,
der auf euch kommen wird,
und werdet meine Zeugen sein
in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien
und bis an das Ende der Erde.“

So will ich geh'n, ihn und sein Heil verkündigen,
soweit mich meine Füße tragen.

Herr Christus, gib mir Vollmacht und Mut dazu.

CHOR

Gloria in excelsis Deo

et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Ehre sei Gott in der Höhe

und Friede auf Erden

bei den Menschen seiner Gnade.

Dazu (EG 107, Str. 1 und 3):

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
daß du vom Tod erstanden bist
und hast dem Tod zerstört sein Macht
und uns zum Leben wiederbracht. Halleluja.

Gott Vater in dem höchsten Thron
samt seinem eingebornen Sohn,
dem Heiligen Geist in gleicher Weis
in Ewigkeit sei Lob und Preis! Halleluja.

15. REZITATION
SPRECHER (PAULUS)
aus 1. Kor 15, 51-57 (Lutherbibel 1984)

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis:
Wir werden nicht alle entschlafen,
wir werden aber alle verwandelt werden;
und das plötzlich, in einem Augenblick,
zur Zeit der letzten Posaune.
Denn es wird die Posaune erschallen,
und die Toten werden auferstehen unverweslich,
und wir werden verwandelt werden.
Denn dies Verwesliche muß anziehen
die Unverweslichkeit,
und dies Sterbliche muß anziehen

die Unsterblichkeit.

Dann wird erfüllt werden das Wort,
das geschrieben steht:

„Der Tod ist verschlungen vom Sieg.*
Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“
Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt
durch unsern Herrn Jesus Christus!

**Ältere Übersetzung:*

„Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

Tod, wo ist dein Stachel?

Hölle (Totenreich), wo ist dein Sieg?“

Gott aber sei Dank...

16. MEDITATION FÜR ORGEL
„DIE VERWANDLUNG“
SONATA

1. Das irdische Leben mit Arbeit – Ruhe – Tanz
2. Die letzte Posaune – die Verwandlung – das Erwachen in der Ewigkeit – 3. Das himmlische Leben mit Gemeinschaft – Anbetung – Tanz

17. LIED
„DIE VERWANDLUNG“
CHOR UND ORCHESTER

*Im Oratorium erklingen nur die Strophen 2-4.
Alle vier Strophen können als Osterlied gesungen
werden.*

1. Was wird nach unserem Ende geschehn?
Werden wir sterbend im Nichtsein vergehn?
Christus, der Herr, gibt die Antwort darauf:
Ihn weckte Gott aus dem Grabe auf.
Er ging uns voran.
2. Wunderbar ist unser Körper erdacht,
kunstvoll und weise vom Schöpfer gemacht,
prangt in der Jugend durch Schönheit und Kraft,
wird doch am Ende dahingerafft.
Dort wartet der Tod.
3. Sterben wir früh oder sterben wir spät,
wird unser Leib in den Acker gesät,
wird dann erweckt und verwandelt zugleich,
ewig zu leben in Gottes Reich,
frei von aller Not.
(In der Fassung mit 1. Strophe: nach göttlichem Plan.)
4. Wenn einst die letzte Posaune erschallt
und wir erstehen in neuer Gestalt,
werden wir leuchten im himmlischen Licht,
schauen des Ewigen Angesicht.
Dank sei dir, o Gott!

18. SCHLUSSGESANG
SOPRAN, BARITON, CHOR UND ORCHESTER

Allherrscher Gott,
unendlich fern und doch ganz nah,
Quelle der Liebe,
Quelle des Lebens,
Dank aus allen Tiefen unsrer Seele strömt dir zu.

Ostersonne scheint auf unser Leben.

Durch die Auferweckung deines Sohnes
hast du den Bann des Todes gebrochen,
hast du die Macht der Sünde besiegt,
hast du uns erhoben zu unvergänglichem Adel,
hast du uns gewürdigt der ewigen Seligkeit.

Ostersonne scheint auf unser Leben.

Allherrscher Gott,
unendlich fern und doch ganz nah,
Quelle der Liebe,
Quelle des Lebens,
Dank aus allen Tiefen unsrer Seele
strömt dir zu.

Erwecke in uns neues Leben.
Laß in uns wachsen die Osterhoffnung,
laß in uns grünen das Ostervertrauen,
laß in uns blühen die Osterfreude.

Trage uns gnädig zu dir durch des Todes Tor,
trage uns gnädig zu dir durch das letzte Gericht,
daß wir dich schauen
auf deinem kristallinen Thron.

Da strahlst du, o Heiliger, in unfafbarer Hoheit.
Da glänzt du, der Sonne gleich,
in unfafbarer Klarheit.
Da prangst du, Erhabener,
in unfafbarer Herrlichkeit.

Wir preisen dich aus aller unsrer Kraft.
Wir fühlen deine Allmacht voller Ehrfurcht.
Wir rühmen deine Güte, dein Erbarmen.

Du bist der Urgrund unsres Seins.
Du bist uns ein und alles in Zeit und Ewigkeit.
Amen.

OTTO KAUFMANN
VIER ORGELMEDITATIONEN
UNVERBINDLICHE GEDANKEN ZUR
CHOREOGRAPHIE

Jesus ist hier immer **der Auferstandene**. Er wurde erst von seinen Anhängern nicht erkannt. Dieses geheimnisvolle Anderssein kann durch ein transparentes Gewand symbolisiert werden. Und durch eine besondere Körpersprache. Diese ist im Gegensatz zu den anderen ganz auf das Wesentliche konzentriert, nicht auf Entfaltung bedacht, nichts Gemachtes, nichts Theatralisches, ganz in sich ruhend, harmonisch, schwerelos, nicht hektisch, liebevoll, hoheitsvoll. Andeutungen bewirken alles. Weniger ein Machen, mehr ein Sein. Erwünscht ist ein Jesus-Darsteller, der Hoheit und Würde ausstrahlt. Da er tänzerisch weniger gefordert ist, wäre vielleicht auch an einen tänzerisch versierten Schauspieler zu denken.

MEDITATION I

Kleidung: Jesus in allen Meditationen immer in derselben weißen (?) Kleidung.
Die anderen in farbigen Trikots je nach Typ.

Der Auferstandene: Jesus erwacht aus dem Tode und wird sich seiner neuen Existenz bewußt.

Maria Magdalena: Maria Magdalena weint vor dem Grabe, erkennt Jesus nicht, verwechselt ihn mit dem Gärtner, erkennt Jesus an seiner Stimme, als er sie mit Namen anredet. Jesus geht auf Distanz (Joh 20) M. M. bleibt in der Nähe Jesu.

Petrus: Heftige und erschrockene Reaktion, als er Jesus erkennt. Dann achtungsvolle Anerkennung der neuen Situation. P. bleibt in der Nähe Jesu.

Johannes: Johannes erkennt Jesus wie in Trance, geht ruhig auf ihn zu und umarmt ihn. Die alte Vertrautheit stellt sich wieder ein. J. bleibt in enger Nähe Jesu.
Die Rolle könnte evtl. auch von einer knabenhaft wirkenden Frau getanzt werden.

Thomas: Thomas nähert sich Jesus in nervöser Ungewißheit, forschend, und legt schließlich seine Hand in die Seitenwunde Jesu. Er ist überwältigt von der Begegnung (Joh 20). T. bleibt in der Nähe Jesu.

Paulus: Paulus geht aggressiv gegen die anwesenden Jünger Jesu vor. Jesus steht abgewandt. Zu Beginn des Taktes 108 geht er schnell und gebieterisch auf Paulus zu. Der fällt zu Boden und hält sich die Augen, da er erblindet ist (Apostelgesch. 9).
Während des „Ausklangs“ kehrt sein Sehen zurück. Etwa in der Mitte des Stückes gesellt er sich den anderen zu.

Die Erhöhung des Auferstandenen zu Gott:
Zunehmende Distanz zwischen Jesus und den anderen. Jesus reckt sich nach oben und scheint die Hand Gottvaters zu ergreifen. Die anderen erheben ebenfalls die Hände, gehen dabei aber allmählich zu Boden, so daß zum Schluß nur noch der scheinbar aufwärtsstrebende Jesus im Licht steht.

MEDITATION II

Kleidung so, daß man an heutige Menschen denkt. Pro Tänzer nur ein Teil, z.B. Rock oder Hose oder Pulli oder Weste (?) ...
Man müßte mit 5 TänzerInnen auskommen. Jesus fällt hier aus, weil sein Darsteller während aller anderen Meditationen mit Jesus identifiziert wird. Also eine Tänzerin und ein Tänzer als Gläubige und eine Tänzerin und ein Tänzer als Ungläubige. Der fünfte Tänzer, der schon während des Baßthemas zu Beginn auf der Tanzfläche ist, hört, beobachtet, fragt, ist hin- und hergerissen, begleitet so das Geschehen.

Andere Möglichkeit der Besetzung: 4 Tänzer und eine Tänzerin. In diesem Falle könnte der Frau die Rolle der Fragenden zukommen.

Im übrigen **Choreographie** laut Noten.

MEDITATION III

Rollen: Jesus, die Staatsmacht, der Antichrist, der Tod, 2 Erlöste.

Kleidung: Staatsmacht evtl. Uniform o.ä.; Antichrist verführerisch mit Glamour, Zauberstab (?); Tod evtl. in Schwarz mit Schädelfarbe.

Beleuchtung: andere Lichtfarbe?!
Das ganze Geschehen spielt sich ja in einer visionär-imaginären Zukunft ab.

Choreographie: Jesus stellt sich als der Auferstandene vor.

Die Staatsmacht tritt kraftvoll, ans Martialische grenzend, auf und sucht Zuschauer und Jesus zu beeindrucken. Jesus bringt sie mit einer sanften Geste zu Fall. Die St. bleibt am Rande liegen.

Der Antichrist stellt sich verführerisch, überlegen, trickreich und pompös dar (2. Thess 2, 4-12). Jesus bringt ihn mit einer sanften Geste zu Fall. Der A. bleibt am Rande liegen.

Der Tod mäht mit ernster Entschlossenheit gedachte Menschen nieder. Jesus bringt ihn mit einer sanften Geste zu Fall. Der T. bleibt am Rande liegen.

Im Folgenden übernimmt Jesus die Führung. Er führt die „gezähmte“ Staatsmacht zur Mitte (ab Takt 120).

Er führt den entlarvten Antichrist zur Mitte (ab Takt 126).

Er führt den entmachteten Tod zur Mitte (ab Takt 130).

Er erweckt die schlafenden Erlösten und führt sie zur Mitte.

Schlußbild: Jesus steht in der Mitte. Die anderen bilden um ihn herum eine Kugel oder Kuppel.

MEDITATION IV

Zunächst 5 TänzerInnen (ohne Jesus), ab Takt 110 mit Jesus als Mittelpunkt des „himmlischen Lebens“.

Kleidung: Trikots ähnlich wie Meditation I. -
Beleuchtung: anfangs normal, bei der „letzten Posaune“ dunkler, beim „Erwachen in der Ewigkeit“ allmählich strahlend hell werdend.

Choreographie laut Noten.

Am Ende des 1. „Tanzes“ ein übermütiger, lebensbehauender Ausdruck.

Die plötzliche „letzte Posaune“ löst elementaren Schrecken aus. Ab Takt 84 sinken alle zu Boden und verharren wie erstarrt. Ab „Die Verwandlung“ löst sich die Starre.

„Das Erwachen in der Ewigkeit“: Jesus erscheint und wird zum Mittelpunkt des himmlischen Lebens. Alle versuchen tastend, sich in der himmlischen Welt zurechtzufinden. Die Körpersprache des Auferstandenen wird nun von allen übernommen. Sie sind nun auch auferstanden. Symbol für das „himmlische Leben“ kann ein Chiffontuch etwa 40x120 cm sein, analog zum transparenten Gewand Jesu. Dieses Tuch übergibt Jesus an der Stelle „das Erwachen in der Ewigkeit“ allen anderen. Mit wehenden Tüchern könnte man vor allem dem abschließenden Tanz eine besondere Note geben.

„Himmliches Leben: Gemeinschaft“: Alle finden zu einer gelösten Harmonie, zur „Anbetung“ und zum schwerelosen, ruhigen „Tanz“, der in einer harmonischen Schlußgruppierung endet. Zwischen diesen Teilen gleitende Übergänge.